

„Fitze Fitze Fatze“

Helge Schneider begeistert in der ausverkauften Vest-Arena

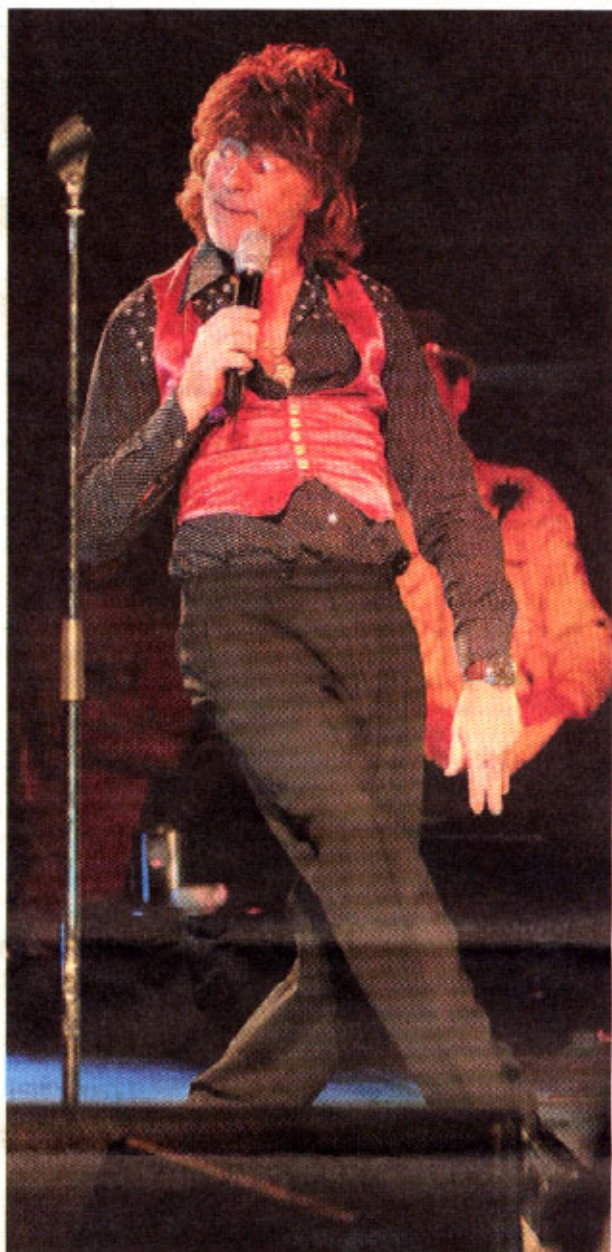
Recklinghausen. Es war 20.30 Uhr, als Helge Schneider, wie immer adrett gekleidet mit Anzughose und pinkfarbener Weste, die Bühne der Vest-Arena enterte und mit seiner skurrilen Show die Lachmuskeln von rund 700 Besuchern aufs Schärfste beanspruchte. Mit seinem Klassiker „Fitze Fitze Fatze“ eröffnete Schneider sein Programm.

Vier weitere Musiker hatte der Mülheimer mitgebracht, die von ihrem Chef so manches Mal ihr Fett weg bekommen. „Er ist doppelt so alt wie sein Bass. Und den hat er 1957 gekauft“, so stellte der Meister seinen Bassisten vor. Und auch sein Gitarrist war vor

**»Er ist doppelt
so alt
wie sein Bass«**

ihm nicht sicher. „Bei einer E-Gitarre musst du aufpassen, wenn dir eine Saite reißt. Da kann man leicht einen Schlag bekommen.“ Neuerdings hält sich Helge Schneider einen eigenen Tee-Servierer. „Er ist Praktikant und mittlerweile 16 Jahre bei uns“, so Schneider, der seinen Teemann immer wieder mit einer heißen Erfrischung von links nach rechts über die Bühne flitzen ließ.

Über zwei Stunden begeisterte Helge Schneider seine Fans mit alten Klassikern wie dem „Telefonmann“ und den „Trompeten von Mexiko“ und löste mit seinen urkomischen Improvisationen nicht nur bei seinen Musikkollegen regelrechte Lachanfänge aus. **fzn**



Strapazierte die Lachmuskeln in der Vest-Arena in Recklinghausen: Helge Schneider. Foto: Felix zur Nieden